

Ist eine Zange besser als ein Schraubenzieher?

Überlegungen zur Auswahl und Anwendung von
Beobachtungsverfahren

Dr. Simone Beller

Online –Vortrag am 17.12.2024

NETQUALI-BB



Beobachten im pädagogischen Alltag

Systematisches in die pädagogische Praxis integriertes **Beobachten und Dokumentieren** wird als eine **zentrale professionelle Handlungsmethode** pädagogischer Fachkräfte betrachtet: **regelmäßiges Wahrnehmen, Analysieren und Reflektieren** kindlicher Aktivitäten mithilfe geeigneter Verfahren **unterstützt** pädagogische Fachkräfte dabei, die **Entwicklung und Bildung** aller Kinder **individuell, situationsbezogen** und **ressourcenorientiert** zu fördern.

Mittlerweile existiert ein recht großes **Angebot an diversen Verfahren**, die im Sinne von Werkzeugen bei der Aufgabe *Beobachten und Dokumentieren* unterstützen sollen, sich aber in **Ziel, Inhalt und Methode** sowie ihrer **pädagogischen Umsetzbarkeit** zum Teil **erheblich unterscheiden**.



Auswahl des Beobachtungsverfahrens

Die **Suche nach dem passenden Verfahren** ist keine leichte Aufgabe, sondern ein **komplexer und pädagogisch verantwortungsvoller Prozess**, der

sowohl **Kenntnisse** über Ziele, Methoden und Umsetzung **der diversen Beobachtungsverfahren** als auch (Teil 1 des Vortrags)

eine **Auseinandersetzung** mit und Formulierung von **jeweils eigenen pädagogischen Zielen** und **Erwartungen** (Bildungspläne etc.) erfordert (Teil 2 des Vortrags).

Welches sind die gängigsten Verfahren, wo liegen Gemeinsamkeiten und Unterschiede?



Gängige Beobachtungsverfahren in Kitas

- **Grenzsteine der kindlichen Entwicklung** (Michaelis et al, 2013)
- **Lerngeschichten** (Carr, 2001; Leu et al, 2007)
- **Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation** (EBD; Petermann et al, 2015)
- **Baum der Erkenntnis** (Berger & Berger, 2004)
- **Schemata-Analysen** (Hebenstreit-Müller, 2004)
- **Leuener Engagiertheitsskala** (Laevers, 1997)
- **Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9** (Beller, 2016)
- **Themen der Kinder** (Laewen, 2008)



Zwei Gruppen von Beobachtungsverfahren

Im Grunde kann man die in der Praxis gängigen Beobachtungsverfahren in zwei Gruppen aufteilen:

Aktivitäts- oder Prozessorientierte Verfahren

und

Merkmalsgestützte oder Kompetenzorientierte Verfahren



Aktivitäts- oder Prozessorientierte Beobachtungsverfahren

Offene Beobachtung der Kinder, die sich auf eine **differenzierte Wahrnehmung des Kindes, seines Tuns und des Settings** mit **anschließend fragengeleiteter Analyse von Tätigkeitsmustern und Prozessen** konzentriert.

Zu dieser Gruppe zählen beispielsweise

- **Lerngeschichten** (Carr, 2001; Leu et al, 2007)
- **Themen der Kinder** (Laewen, 2008)
- **Leuener Engagiertheitsskala** (Laevers, 1997)
- **Schemata-Analysen** (Hebenstreit-Müller, 2004)



Aktivitäts- oder Prozessorientierte Beobachtungsverfahren

Diese Verfahren wurden **aus einer pädagogischen Praxis heraus entwickelt**, in der **Bildung als kontinuierlicher Prozess der individuellen Konstruktionen von Konzepten** verstanden wird.

Deshalb **richtet sich die Aufmerksamkeit** der Pädagogen weniger auf den Erwerb einzelner Kompetenzen als vielmehr **auf bildungsrelevante Prozesse und Strukturen von Aktivitäten.**



Merkmalsgestützte oder Kompetenzorientierte Beobachtungsverfahren

Fokussieren die Wahrnehmung des Beobachters auf **bestimmte Merkmale** oder **Kompetenzen der Kinder**

und verfügen über eine **entwicklungs- und kompetenztheoretisch fundierte Strukturierung** von Kompetenzen in mehreren Entwicklungsbereichen, die sich mehr oder weniger stark **an Altersnormen orientiert**.

Innerhalb der Merkmalsgestützten/kompetenzorientierte Verfahren kann man zwei Arten von Verfahren unterscheiden:



Zwei Gruppen von Merkmalsgestützten oder Kompetenzorientierte Beobachtungsverfahren

Screenings zur Früherkennung von Entwicklungsrisiken/Meilensteinverfahren, wie beispielsweise

Grenzsteine der kindlichen Entwicklung (Michaelis et al, 2013)

Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation (EBD; Petermann et al, 2015)

und

Verfahren zur Entwicklungsbegleitung, wie beispielsweise

Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9 (Beller, 2016)

Baum der Erkenntnis (Berger & Berger, 2004)



Screenings/Meilensteine

Diese standardisierten, normierten Verfahren listen **Meilensteine der Entwicklung, Kompetenzen, die 90-95%** aller Kinder bis zu einem gewissen Alter erwerben.

Ziel ist es, die **Kinder zu identifizieren**, die diese Kompetenz in diesem Alter noch nicht zeigen, was als Indiz für ein evtl. bestehendes Entwicklungsrisiko gilt. Mit diesen Verfahren sollen **Kinder mit Entwicklungsrisiken möglichst früh erkannt** werden, um eine gezielte Diagnostik und bei Bedarf gezielte Behandlung sicher zu stellen (Screenings).



Verfahren zur Entwicklungsbegleitung

Während die standardisierten, normierten Verfahren charakteristischerweise bemüht sind, individuelle Besonderheiten und situative Einflüsse gezielt auszublenden,

ist es ausdrückliches **Ziel dieser Verfahren**, den Pädagogen dabei zu unterstützen, die **individuelle Entwicklung des Kindes differenziert** zu erfassen.

Dazu **fokussieren** die gelisteten Merkmale bzw. **Kompetenzen** die **Wahrnehmung** des Pädagogen in der **natürlichen Situation**.

Es werden **Unterschiede zwischen Kindern** als auch **Unterschiede in einem Kind** selbst erfasst.

Die differenzierte Erfassung der Kompetenzen und Interessen bietet die Grundlage für eine **entwicklungsangemessene Gestaltung der Umwelt**.



Beobachtungsverfahren im systematischen Vergleich



Gängige Beobachtungsverfahren in Kitas im systematischen Vergleich

	Aktivitäts- oder Prozessorientiert	Merkmalsgestützt oder Kompetenzorientiert	
			Screenings/Meilensteine
Methode			Aufgaben mit Testcharakter
			Gezielte Ausblendung situativer Einflüsse/Standardisierung
Fokus			Fokussierung auf Meilensteine erreicht/nicht erreicht
		Diverse Entwicklungsbereiche	
Hintergrund		Entwicklungs- und kompetenztheoretisch fundierte Strukturierung an Altersnorm orientiert	
			Entwicklungsdiagnostik/Früherkennung von Entwicklungsrisiken
Ziel			Früherkennung, Vergleich mit Altersnorm
Analyse			Entwicklung „auffällig“ versus „unauffällig“
Umsetzung			bei „auffällig“: Elterngespräch und weitere Diagnostik
Verfahren	Lerngeschichten, Themen der Kinder, Schemata-Analysen, Leuveners Engagiertheitsskala	Baum der Erkenntnis Kuno Bellers Entwicklungstabelle	Grenzsteine, EBD 3-48, EBD 48-72



Gängige Beobachtungsverfahren in Kitas im systematischen Vergleich

	Aktivitäts- oder Prozessorientiert	Merkmalsgestützt oder Kompetenzorientiert	
		Entwicklungsbegleitung	Screenings/Meilensteine
Methode		Teilnehmende Beobachtung	Aufgaben mit Testcharakter
	Gezielte Auseinandersetzung mit Einfluss der sozialen und physischen Umwelt auf individuelle Bildungsprozesse (und auf Wahrnehmung des Kindes und seines Verhaltens)		Gezielte Ausblendung situativer Einflüsse/Standardisierung
Fokus		Fokussierung auf diverse Kompetenzen; was kann bzw. tut das Kind	Fokussierung auf Meilensteine erreicht/nicht erreicht
		Diverse Entwicklungsbereiche	
Hintergrund		Entwicklungs- und kompetenztheoretisch fundierte Strukturierung an Altersnorm orientiert	
		(sozial-)konstruktivistische Entwicklungstheorien	Entwicklungsdiagnostik/Früherkennung von Entwicklungsrisiken
Ziel	Wahrnehmen und Fördern individueller Bildungsprozesse		Früherkennung, Vergleich mit Altersnorm
Analyse		Erfassen intra- und inter-individueller Unterschiede,	Entwicklung „auffällig“ versus „unauffällig“
Umsetzung	Partizipation des Kindes Gezielte Gestaltung der Umwelt nach Reflexion		bei „auffällig“: Elterngespräch und weitere Diagnostik
Verfahren	Lerngeschichten, Themen der Kinder, Schemata-Analysen, Leuener Engagiertheitsskala	Baum der Erkenntnis Kuno Bellers Entwicklungstabelle	Grenzsteine, EBD 3-48, EBD 48-72



Gängige Beobachtungsverfahren in Kitas im systematischen Vergleich

	Aktivitäts- oder Prozessorientiert	Merkmalsgestützt oder Kompetenzorientiert	
		Entwicklungsbegleitung	Screenings/Meilensteine
Methode	Offene Beobachtung und anschließende Analysefragen	Teilnehmende Beobachtung	Aufgaben mit Testcharakter
	Gezielte Auseinandersetzung mit Einfluss der sozialen und physischen Umwelt auf individuelle Bildungsprozesse (und auf Wahrnehmung des Kindes und seines Verhaltens)		Gezielte Ausblendung situativer Einflüsse/Standardisierung
Fokus	Bildungsrelevante Prozesse und Strukturen von Aktivitäten Womit und wie beschäftigt sich Kind, was mag/will es dabei lernen	Fokussierung auf diverse Kompetenzen; was kann bzw. tut das Kind	Fokussierung auf Meilensteine erreicht/nicht erreicht
		Diverse Entwicklungsbereiche	
Hintergrund	Aus pädagogischer Praxis heraus entwickelt, in der Bildung als kontinuierlicher Prozess der individuellen Konstruktion von Konzepten verstanden wird	Entwicklungs- und kompetenztheoretisch fundierte Strukturierung an Altersnorm orientiert	
		(sozial-)konstruktivistische Entwicklungstheorien	Entwicklungsdiagnostik/Früherkennung von Entwicklungsrisiken
Ziel	Wahrnehmen und Fördern individueller Bildungsprozesse		Früherkennung, Vergleich mit Altersnorm
Analyse	Analyse von Tätigkeitsmustern und Prozessen; Analyse der Qualität von Bildungsprozessen	Erfassen intra- und inter-individueller Unterschiede	Entwicklung „auffällig“ versus „unauffällig“
Umsetzung	Partizipation des Kindes Gezielte Gestaltung der Umwelt nach Reflexion		bei „auffällig“: Elterngespräch und weitere Diagnostik
Verfahren	Lerngeschichten, Themen der Kinder, Schemata-Analysen, Leuvenner Engagiertheitsskala	Baum der Erkenntnis Kuno Bellers Entwicklungstabelle	Grenzsteine, EBD 3-48, EBD 48-72



Prozess der Auswahl des Beobachtungsverfahrens

Welches ist nun das beste Beobachtungsverfahren?

Das Verfahren, das am ehesten dazu geeignet ist

- meine Fragen bezüglich des Kindes zu beantworten und zu reflektieren
- Pädagogische Konsequenzen und Möglichkeiten aufzeigt
- Pädagogische Umsetzung unterstützt
 - unter Berücksichtigung der Vorgaben in den Bildungsplänen der Länder

Was bedeutet das konkret?



Beobachten und Dokumentieren in den Bildungsplänen der Länder - eine Auswahl an Leitmotiven

„...sie sind nicht Selbstzweck und ohne relativ genaue Vorstellungen darüber, welche Ziele damit erreicht werden sollen, eigentlich sinnlos.“ (Grundsätze elementarer Bildung, Brandenburg; S. 14)

- bilden die Grundlage für pädagogisches Handeln (Bayern)
- Grundlage von aus Beobachtung gewonnenen Erkenntnisse für Gestaltung von Anregungen (Berlin)
- durch B & D der individuellen Entwicklung der Kinder reflektiert die päd. Fachkraft die Wirkung ihres päd. Handelns (MV)
- Stellenwert und Umfang ergibt sich aus päd. Anliegen bezogen auf das einzelne Kind (BW)
- Dokumentation muss Transparenz der pädagogischen Arbeit dienen (Sachsen)
- Ergebnisse der Beobachtung sind in Doku festzuhalten und bilden Ausgangspunkt für päd. Handeln, geben Rückmeldung über Ergebnisse sowie Anstöße für (weitere) päd. Pläne und Umsetzungen (Thüringen)
- Beobachtungen von Bedürfnissen (Vielfalt), Ideen, Aktivitäten etc. (Berlin)
- Bildungsprozesse und Lernfortschritte sollen ressourcenorientiert dokumentiert und reflektiert werden und als Grundlage der Planung für die gezielte Förderung des individuellen Kindes dienen (RLP)



Die Auswahl des Beobachtungsverfahrens – Teil 2

Auseinandersetzung mit dem eigenen pädagogischen Ziel der Beobachtung

unter Berücksichtigung von Vorgaben im Bildungsplan

- Welches Ziel möchte ich erreichen?
- Worüber sollte ich dazu mehr/genauere Kenntnisse haben?
- Was möchte ich (genauer) wissen über das Kind? Welche Frage bewegt mich?
- Warum interessiert mich das? Was ist meine pädagogische, was meine persönliche Motivation?
-



Die Auswahl des Beobachtungsverfahrens

Teil 1 des Auswahlprozesses

Kenntnisse über verschiedene Beobachtungsverfahren, ihre Ziele und Methoden und Möglichkeiten zur Umsetzbarkeit

ist Grundwissen, das regelmäßig aufgefrischt werden sollte

Teil 2 geht **jeder einzelnen** gezielten Beobachtung voraus

Auseinandersetzung mit den eigenen Zielen und der eigenen pädagogischen und persönlichen Motivation und Erwartungen (eigene und anderer)

Erst **nach Klärung von Ziel und Motivation** kann die **Auswahl der Methode** und des **Beobachtungsverfahrens** **sinnvoll und verantwortungsvoll** erfolgen



Beispiele aus der Praxis

Der pädagogischen Fachkraft Bianca nimmt wahr, dass A, der **23 Monate alt** und **seit 12 Monaten in der Gruppe** ist, sich im Tagesablauf **stark am Verhalten der anderen Kinder orientiert** und insgesamt **eher zurückhaltend** ist. Sie hat auch den Eindruck, dass er Erwachsene und andere Kinder **nach Ansprache oft ‚erwartungsvoll‘ ansieht. Sprachliche Äußerungen** von A. hört sie selten und sie scheinen überwiegend aus „Mama“ und „da“ mit **Zeigegeste** zu bestehen. Andere Kinder in der Gruppe, auch in ähnlichem Alter, scheinen ihr aktiver und expressiver in ihrer Kommunikation zu sein..



Beispiele aus der Praxis

Bianca fragt sich,

ob A. einfach nur mehr Zeit für seine sprachliche Entwicklung benötigt als die anderen und/oder ob eine bedenkliche Abweichung von der Altersnorm vorliegt, die auf eine Verzögerung oder Störung der sprachlichen Entwicklung vorliegt.

Sie macht sich Sorgen, ob A.s Gehör beeinträchtigt sein könnte

Ihr eigener Sohn hat auch lange nicht gesprochen, dann aber plötzlich begonnen, das könnte bei A. auch der Fall sein. Aber sie hat auch kürzlich gelesen, dass späte Sprecher (late talker) ein höheres Risiko für die Entwicklung einer spezifische Sprachentwicklungsstörung haben



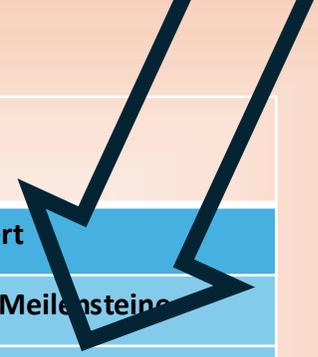
Was soll sie tun?

Welches Beobachtungsverfahren wäre jetzt das beste?



Gängige Beobachtungsverfahren in Kitas im systematischen Vergleich

	Aktivitäts- oder Prozessorientiert	Merkmalsgestützt oder Kompetenzorientiert	
		Entwicklungsbegleitung	Screenings/Meilensteine
Methode	Offene Beobachtung und anschließende Analysefragen	Teilnehmende Beobachtung	Aufgaben mit Testcharakter
	Gezielte Auseinandersetzung mit Einfluss der sozialen und physischen Umwelt auf individuelle Bildungsprozesse (und auf Wahrnehmung des Kindes und seines Verhaltens)	Gezielte Ausblendung situativer Einflüsse/Standardisierung	
Fokus	Bildungsrelevante Prozesse und Strukturen von Aktivitäten Womit und wie beschäftigt sich Kind, was mag/will es dabei lernen	Fokussierung auf diverse Kompetenzen; was kann bzw. tut das Kind	Fokussierung auf Meilensteine erreicht/nicht erreicht
		Diverse Entwicklungsbereiche	
Hintergrund	Aus pädagogischer Praxis heraus entwickelt, in der Bildung als kontinuierlicher Prozess der individuellen Konstruktion von Konzepten verstanden wird	Entwicklungs- und kompetenztheoretisch fundierte Strukturierung an Altersnorm orientiert	
		(sozial-)konstruktivistische Entwicklungstheorien	Entwicklungsdiagnostik/Früherkennung von Entwicklungsrisiken
Ziel	Wahrnehmen und Fördern individueller Bildungsprozesse		Früherkennung, Vergleich mit Altersnorm
Analyse	Analyse von Tätigkeitsmustern und Prozessen; Analyse der Qualität von Bildungsprozessen	Erfassen intra- und inter-individueller Unterschiede	Entwicklung „auffällig“ versus „unauffällig“
Umsetzung	Partizipation des Kindes Gezielte Gestaltung der Umwelt nach Reflexion		bei „auffällig“: Elterngespräch und weitere Diagnostik
Verfahren	Lerngeschichten, Themen der Kinder, Schemata-Analysen, Leuvenner Engagiertheitsskala	Baum der Erkenntnis Kuno Bellers Entwicklungstabelle	Grenzsteine, EBD 3-48, EBD 48-72



Beispiel aus der Praxis

Bianca setzt die **Grenzsteine** (24 Monate) ein und stellt fest, dass A. den **Meilenstein von 20 Wörtern im aktiven Wortschatz** noch nicht erreicht hat. Sie bereitet ein **Elterngespräch** vor, indem sie den Eltern die Funktion der Grenzsteine erläutern und den Besuch beim Kinderarzt empfehlen will.

Bei der **Vorbereitung des Gesprächs entwickeln sich bei Bianca neue Fragen:**

- wie reagieren die Eltern auf A. Äußerungen? Und wie sie selbst in der Kita? Benennt sie ausreichend Gegenstände oder beschreibt sie, was er tut? Sie beginnt sich zu fragen, welche Interessen und Vorlieben A. eigentlich hat, weil sie ja den Eindruck hat, er orientiere sich stark an anderen.



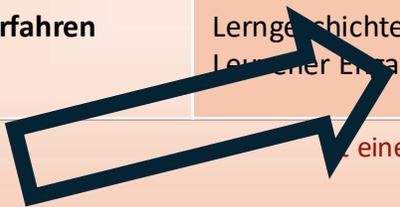
Welche Fragen und Ziele haben sich nun entwickelt?

Wie könnte Bianca nun vorgehen? Sie möchte weiter beobachten, aber womit?



Gängige Beobachtungsverfahren in Kitas im systematischen Vergleich

	Aktivitäts- oder Prozessorientiert	Merkmalsgestützt oder Kompetenzorientiert	
		Entwicklungsbegleitung	Screenings/Meilensteine
Methode	Offene Beobachtung und anschließende Analysefragen	Teilnehmende Beobachtung	Aufgaben mit Testcharakter
	Gezielte Auseinandersetzung mit Einfluss der sozialen und physischen Umwelt auf individuelle Bildungsprozesse (und auf Wahrnehmung des Kindes und seines Verhaltens)		Gezielte Ausblendung situativer Einflüsse/Standardisierung
Fokus	Bildungsrelevante Prozesse und Strukturen von Aktivitäten Womit und wie beschäftigt sich Kind, was mag/will es dabei lernen	Fokussierung auf diverse Kompetenzen; was kann bzw. tut das Kind	Fokussierung auf Meilensteine erreicht/nicht erreicht
		Diverse Entwicklungsbereiche	
Hintergrund	Aus pädagogischer Praxis heraus entwickelt, in der Bildung als kontinuierlicher Prozess der individuellen Konstruktion von Konzepten verstanden wird	Entwicklungs- und kompetenztheoretisch fundierte Strukturierung an Altersnorm orientiert	
		(sozial-)konstruktivistische Entwicklungstheorien	Entwicklungsdiagnostik/Früherkennung von Entwicklungsrisiken
Ziel	Wahrnehmen und Fördern individueller Bildungsprozesse		Früherkennung, Vergleich mit Altersnorm
Analyse	Analyse von Tätigkeitsmustern und Prozessen; Analyse der Qualität von Bildungsprozessen	Erfassen intra- und interindividueller Unterschiede	Entwicklung „auffällig“ versus „unauffällig“
Umsetzung	Partizipation des Kindes Gezielte Gestaltung der Umwelt nach Reflexion		bei „auffällig“: Elterngespräch und weitere Diagnostik
Verfahren	Lerngeschichten, Themen der Kinder, Schemata-Analysen, Lernender Engagiertheitskala	Baum der Erkenntnis Kuno Bellers Entwicklungstabelle	Grenzsteine, EBD 3-48, EBD 48-72



Beispiel aus der Praxis

Bianca entscheidet sich erst einmal für die Durchführung wiederholter offener Beobachtungen in den nächsten Wochen. Sie dokumentiert diese und lässt anfangs noch offen, mit welcher Methode sie diese analysiert.

Nach vier Wochen entscheidet sie sich für **Lerngeschichten**,

weil das Schreiben und gemeinsame Lesen ihre Beziehung zu A. und den Eltern vertieft,

Sie will zeigen, dass sie wahrnimmt und wertschätzt, womit A. sich beschäftigt; sie findet es nun spannend....

Sie hat auch gemerkt, dass sie anfangs wenig mit A. gesprochen hat und



Auswahl des Verfahrens

Bianca hätte Alternativen zur Auswahl gehabt, die auch sinnvoll gewesen wären,
z.B. Kuno Bellers Entwicklungstabelle, auch Themen des Kindes, Schemata-Analysen,
Engagiertheitsskala



FAZIT

Das richtige oder das beste Beobachtungsverfahren gibt es nicht – die diversen Verfahren haben unterschiedliche Ziele, Funktionen und Methoden.

Das **Verfahren**, das am **ehesten dazu geeignet ist, die aktuellen Fragen der päd. Fachkraft** bezüglich der Entwicklungs- und Bildungsprozesse des Kindes zu **beantworten**, zu reflektieren und päd. Konsequenzen und Möglichkeiten aufzuzeigen, ist **dann das passende Verfahren**.



Schlussgedanken

Unabhängig von Einzelzielen sollte jede Beobachtung das Ziel, „eine **wertschätzende, kompetenzorientierte Auseinandersetzung** mit der **individuellen Entwicklung** der einzelnen Kinder sowie mit **dem Einfluss der (pädagogischen) Umwelt auf deren Bildungs- und Lernprozesse** verfolgen. **Beobachtungsverfahren** sollen als **Hilfsmittel** dienen, eine **kompetenzorientierte Anregung** in der Kita **für jedes einzelne Kind** zu gestalten.

Dieser **päd. Verantwortung** kann man nicht dadurch gerecht werden, dass man das „beste“ Verfahren für alle Kinder auswählt – dieser Verantwortung **muss sich jede päd. Fachkraft immer wieder stellen**. Deshalb sollte sie nicht nur vor der Auswahl, sondern auch bei der Anwendung und Analyse prüfen, ob das Verfahren die individuelle Entwicklung ressourcenorientiert fördern kann.“

(Beller, 2020, S. 14)



Literatur

- Beller, S. (2016). *Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9*. 10., komplett überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Forschung und Fortbildung in der Kleinkindpädagogik.
- Beller, S. (2020). Die Qual der Wahl – wie wähle ich das passende Beobachtungsverfahren? In: S.Beller (Hrsg.): Praxisbuch Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9. . Berlin: Forschung und Fortbildung in der Kleinkindpädagogik. S. 6-15.
- Berger, M., & Berger, L. (2004). *Der Baum der Erkenntnis - Kunskapen Träd. Ein schwedischer Lehrplan für Kinder und Jugendliche von 1-16 Jahren*. Bremen: Eigenverlag.
- Betz, T. (2013). Anforderungen an Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. In M. Stamm & D. Edelmann (Eds.), *Handbuch frühkindliche Bildungsforschung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 259-272.)
- Carr, M. (2001). *Assessment in Early Childhood Settings: Learning Stories*: SAGE Publications.
- Deutscher Bildungsserver: Bildungspläne der Bundesländer für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen. www.bildungsserver.de/bildungsplaene-fuer-kitas-2027-de.html. Zugriff: 10.12.2024
- Hebenstreit-Müller, S. (2004). *Kinderbeobachtung in Kitas: Erfahrungen und Methoden im ersten Early Excellence Centre in Berlin*. Berlin: Dohrmann.
- Laevers, F. (Ed.) (1997). *Die Leuvenner Engagiertheitsskala für Kinder. LES-K*. Erkelenz: Fachschule für Sozialpädagogik.
- Laewen, H. J. (2008). *Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit: Bausteine zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen*. Düsseldorf: Cornelsen Verlag Scriptor.
- Leu, H. R. (2009). Beobachtung in der Praxis. In L. Fried & S. Roux (Eds.), *Pädagogik der frühen Kindheit. Handbuch und Nachschlagewerk*. (2. Auflage ed., pp. 232-243). Düsseldorf: Cornelsen Verlag Scriptor.
- Leu, H. R., Fläming, K., Frankenstein, y., Koch, s., Pack, I., Schneider, K., & Schweiger, M. (2007). *Bildungs- und Lerngeschichten: Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen*. Berlin: Verlag Das Netz.
- Koglin, U., Petermann, F. & Petermann, U., (2019). *Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD)/48-72 Monate: Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten*. 6. veränderte Auflage, Berlin: Cornelsen.
- Mayr, T., & Ulich, M. (1998). Kinder gezielt beobachten. Teil 1: Der Stellenwert von Beobachtungen im Alltag. *Kita aktuell*, 10, 205-209.



Literatur

- Mayr, T., & Ulich, M. (1998). Kinder gezielt beobachten. Teil 1: Der Stellenwert von Beobachtungen im Alltag. *Kita aktuell*, 10, 205-209.
- Michaelis, R. & Berger, R. & Nennstiel, U. & Krägeloh-Mann, I. (2013). Validierte und teilvalidierte Grenzsteine der Entwicklung: Ein Entwicklungsscreening für die ersten 6 Lebensjahre. In: *Monatsschrift Kinderheilkunde*. 161. 10.1007/s00112-012-2751-0.
- Pauen, S. (2014). Beobachtung und Dokumentation in der Krippe – aber wie? MONDEY – ein neues Verfahren mit Entwicklungspotential. *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik*, 8, 46-49.
- Petermann, U., Koglin, U., & Petermann, F. (2018). *Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation (EBD)/3-48 Monate: Eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten*. 8. veränderte Auflage, Berlin: Cornelsen.
- Schulz, M., & Cloos, P. (2013). Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen. In M. Stamm & D. Edelmann (Eds.), *Handbuch frühkindliche Bildungsforschung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 787-800.
- Strätz, R. (1987). *Beobachten. Anregungen für Erzieher im Kindergarten*. Köln: Kohlhammer.
- Strätz, R., & Demandewitz, H. (2005). *Beobachten und Dokumentieren in Tageseinrichtungen für Kinder*. Weinheim: Beltz.
- Viernickel, S., & Völkel, P. (2017). *Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag*. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.
- Deutscher Bildungsserver: Bildungspläne der Bundesländer für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen. www.bildungsserver.de/bildungsplaene-fuer-kitas-2027-de.html.
Zugriff: 10.12.2024

